PAPIER MUSEUM DÜREN

PRESSEMITTEILUNG

Düren, 06.07.2023

POP-UP-BÜCHER
aus der Schenkung August Bierhaus

Juli bis Dezember 2023
im Schaudepot des Papiermuseums Düren, Wallstraße 2-8, 52349 Düren

Pop-up-Bücher sind der heutige Name für Spielbilderbücher, die so konstruiert sind, dass beim Blättern ein Teil einer Seite zu einer dreidimensionalen Figur aufklappt. Diese zwischen Buch und Spielzeug stehenden Druckerzeugnisse mit ihren veränderbaren Bildern und überraschenden Effekten faszinieren Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Im Schaudepot präsentiert das Papiermuseum Düren Pop-up-Bücher aus dem Nachlass des Sammlers August Bierhaus. 230 Pop-up-Bücher und Kinderbücher, von denen hier eine Auswahl gezeigt wird, sind nur ein Teil der papierhistorischen Sammlung, die Bierhaus im Laufe seines Lebens zusammengetragen hat und die seine Erben dem Papiermuseum Düren geschenkt haben.

Vorläufer der Pop-up-Bücher sind andere Arten beweglicher Bücher, Papiertheater und aufklappbare Andachtsbildchen und Postkarten. Bereits im 13. Jahrhundert findet man bewegliche Elemente, wie Drehscheiben, mit denen beispielsweise Feiertage berechnet wurden. Im 16. und 17. Jahrhundert waren solche Elemente in vielen astronomischen, mathematischen und anderen wissenschaftlichen Schriften enthalten. Auch in anatomischen Werke wurden aufklappbare Abbildungen verwendet, die die unterschiedlichen Schichten der einzelnen Körperteile nach und nach sichtbar werden ließen.

Erst mit der modischen Verbreitung optischer Papiermedien im 19. Jahrhundert wurden bewegliche Bilderbücher zum Unterhaltungsmedium und zum Spielzeug für Kinder. Die Gestaltungsformen der Spielbilderbücher waren um die Mitte des 19. Jahrhunderts bereits beträchtlich: Aufstell-, Bewegungs- und Steckbilder waren bekannt. Sogenannte Tunnelbücher funktionierten als Guckkastenbilder wie verkleinerte Dioramen. Besonders Verleger wie Deans & Son oder der Raphael Tuck Verlag (beide in London), aber auch Lothar Meggendorfer, der in München mechanische Bilder- und Kulissenbücher entwickelte, oder der deutsche Verleger Ernst Nister feierten mit der Entwicklung aufklappbarer Karten und Bücher Erfolge. Dazu setzten sie neue Verfahren wie die Farblithographie, Stanzen und Prägen ein.

Nach dem Ersten Weltkrieg kommt die Produktion dieser Spielbücher – auch aufgrund technischer Umstellungen – zum Erliegen. Ab 1929 löste die Reihe „Daily Express Children‘s Annual“ von S. Louis Giraud und Theodore Brown mit beeindruckenden dreidimensionalen Bildskulpturen eine neue Beliebtheitswelle aus. In New York veröffentlicht etwa zeitgleich Harold B. Lentz Bücher wie „Jack the Giant Killer”, „Pinocchio” und „Cinderella” im Blue Ribbon Verlag, für die er erstmalig den Begriff „Pop-up“ nutzte.

Pressekontakt
Stadt Düren | Der Bürgermeister
Leopold-Hoesch-Museum & Papiermuseum Düren | Hoeschplatz 1 | 52349
Helen Wobbe | Tel +49 (0)2421 25-2593 | h.wobbe@dueren.de

Postanschrift: Stadt Düren | Amt 42 | 52348 Düren

Stadt Düren

Für die Renaissance der Pop-ups in den 1950er Jahren war unter anderem der Tscheche Vojtěch Kubašta (1914-1992) verantwortlich. Er entwarf 1956 sein erstes Pop-up-Buch „Rotkäppchen“, dem weitere Bücher der Brüder Grimm folgten. Über den staatlichen, tschechoslowakischen Artia-Verlag wurde er zu einem der international bekanntesten Illustratoren dreidimensionaler Bücher. Bis heute erfreuen sich Spielbilderbücher großer Beliebtheit. So leistete Jan Pieńkowski (1936-2022) mit seinen originellen, schrillen Büchern „Robot“ und „Pension zum ewigen Frieden“ Pionierarbeit für das moderne Pop-up-Buch.

Pop-up-Bücher werden auch heute noch in Handarbeit hergestellt, meist in Mexico, Kolumbien, Singapur oder China. Häufig sind über 100 Arbeitsvorgänge dazu notwendig. Nach dem Druck werden die Bucheinzelteile exakt ausgeschnitten, gerillt, gefalzt und auf entsprechende Seite geklebt. Mehr als 6o Menschen sind in sogenannten Montagelinien am Herstellungsprozess eines solchen Buchs beteiligt. Daher lohnt sich die Produktion erst bei sehr hohen Auflagen.

Die Pop-up-Bücher aus der Schenkung August Bierhaus sind bis Dezember 2023 im Schaudepot im ersten Obergeschoss des Papiermuseums Düren zu sehen. Parallel wird im Bereich „Künste“ die Ausstellung „Books? Buchobjekte aus der Sammlung“ gezeigt. Die Museumsshops im Papiermuseum und im benachbarten Leopold-Hoesch-Museum halten aktuelle Pop-Up-Bücher für Kinder und Erwachsene zum Kauf bereit. Im Leopold-Hoesch-Museum steht das Buch ebenfalls im Fokus des Programms: Hier ist noch bis zum 3. September die Ausstellung „Blank. Raw. Illegible… Artists’ Books as Statements (1960–2022)“ zu sehen, in der 259 Blanko-Künstlerbücher präsentiert werden.

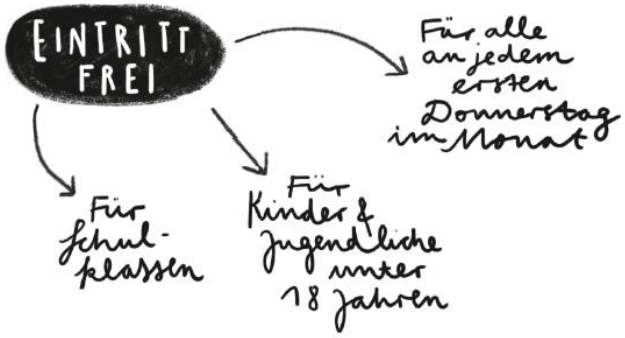
Papiermuseums Düren
Wallstraße 2-8
52349 Düren

Öffnungszeiten
Dienstag bis Sonntag
10:00 - 17:00 Uhr
Donnerstag
10:00 - 19:00 Uhr
Montag geschlossen (auch an Feiertagen)

Jeden Sonntag, 13-16 Uhr
Papierschöpfen
Tipp: Auch individuell buchbar!

Jeden 1. Sonntag im Monat, 14-15 Uhr
Öffentliche Führung

Jeden 3. Sonntag im Monat, 11:30-13 Uhr
Familienführung



Pressekontakt
Stadt Düren | Der Bürgermeister
Leopold-Hoesch-Museum & Papiermuseum Düren | Hoeschplatz 1 | 52349 Düren
Helen Wobbe | Tel +49 (0)2421 25-2593 | h.wobbe@dueren.de

Postanschrift: Stadt Düren | Amt 42 | 52348 Düren

PRESSEBILDER

Das abgebildete Fotomaterial ist zur aktuellen Berichterstattung honorarfrei unter Verwendung des angegebenen Copyrights freigegeben. Für das Bildmaterial kontaktieren Sie bitte Helen Wobbe, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, unter h.wobbe@dueren.de oder 02421 25-2593.

Wunderbare Welt!

Text, Illustration und Gestaltung: Nick Butterworth und Mick Inkpe
Oncken Verlag Wuppertal und Kassel, 3. Auflage 1992
Druck und Verarbeitung in Carvajal S.A., Kolumbien
Foto: P. Hinschläger

Cinderella. Das Märchen vom Aschenbrödel

Illustration und Papiertechnik: Voitěch Kubašta

Text: nach den Brüdern Grimm

Artia Verlag Prag, 1959

Druck in der ehem. Tschechoslowakei

Foto: P. Hinschläger

Pressekontakt
Stadt Düren | Der Bürgermeister
Leopold-Hoesch-Museum & Papiermuseum Düren | Hoeschplatz 1 | 52349 Düren
Helen Wobbe | Tel +49 (0)2421 25-2593 | h.wobbe@dueren.de

Postanschrift: Stadt Düren | Amt 42 | 52348 Düren

Internationaler Circus

1887
Faksimilidruck, um 1980

Lothar Meggendorfer

Verlag J. F. Schreiber, Esslingen

hergestellt und handgebunden bei Cavajal, Süd-Amerika, Cali/Kolumbien

Foto: P. Hinschläger

Bilz: Das neue Naturheilverfahren. Lehr- und Nachschlagebuch der naturgemäßen Heilweise und Gesundheitspflege

Friedrich Eduard Bilz

Eigenverlag F. E. Bilz, Leipzig 1902
Druck: Frankenstein & Wagner

Foto: P. Hinschläger

Pressekontakt
Stadt Düren | Der Bürgermeister
Leopold-Hoesch-Museum & Papiermuseum Düren | Hoeschplatz 1 | 52349 Düren
Helen Wobbe | Tel +49 (0)2421 25-2593 | h.wobbe@dueren.de

Postanschrift: Stadt Düren | Amt 42 | 52348 Düren

Installationsansicht im Schaudepot

Papiermuseum Düren

Foto: P. Hinschläger

Installationsansicht im Schaudepot

Papiermuseum Düren

Foto: P. Hinschläger

Installationsansicht im Schaudepot

Papiermuseum Düren

Foto: P. Hinschläger

Pressekontakt
Stadt Düren | Der Bürgermeister
Leopold-Hoesch-Museum & Papiermuseum Düren | Hoeschplatz 1 | 52349 Düren
Helen Wobbe | Tel +49 (0)2421 25-2593 | h.wobbe@dueren.de

Postanschrift: Stadt Düren | Amt 42 | 52348 Düren